

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**
Vorsteher

**Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich 40 Jahre Frauenhaus Aargau-Solothurn
am 01. September 2023 in der ELFA Eventhalle Aarau**

((Es gilt das gesprochene Wort))

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Stiftungsratsmitglieder, sehr geehrter Herr Grossratspräsident, sehr geehrte Frau Regierungsrätin, liebe Gäste

Ich bedanke mich herzlich für die Einladung zu Ihrer Jubiläumsfeier.

"Wir feiern trotzdem". Passender kann man es nicht beschreiben. Gratulieren kann ich Ihnen heute nicht so recht. Dass es schon seit 40 Jahren dieses Frauenhaus für die Kantone Aargau und Solothurn gibt – dass es dieses Haus immer noch braucht – betrübt und bewegt.

Wir wissen es, häusliche Gewalt findet tagtäglich statt – unauffällig und hinter verschlossenen Türen. Sie hinterlässt Narben, die oft viel tiefer sitzen, als sich von aussen erahnen lässt. Und wir erleben, dass unsere gesellschaftlichen Krisen – Covid, Krieg, Unsicherheit und Armut – sich unmittelbar auf die Anzahl Gewaltbetroffener auswirken. Es ist darum sehr wichtig, dass wir in den Medien und in der Politik immer wieder offen über häusliche Gewalt sprechen. Dann können wir im Idealfall Gewalt bekämpfen, bevor sie entsteht.

Aber leider reicht Prävention nicht aus. Das muss ich Ihnen, geschätzte Mitarbeitende des Frauenhauses, ja nicht sagen. Denn Sie haben Tag für Tag mit gewaltbetroffenen Frauen zu tun. Sie wissen genau, wie Gewalt entsteht und wie sie im Alltag aussieht. Ich habe grossen Respekt vor Ihrer Arbeit – denn Sie sind täglich mit Menschen konfrontiert, die in Extremsituationen leben – oder gelebt haben, bevor sie bei Ihnen Schutz gefunden haben.

Und Sie müssen jeden Tag anders angehen, für jede Person, jedes Problem eine eigene Lösung finden, Sie müssen improvisieren, und dies oft unter schwierigen Bedingungen.

Sie müssen mit neuen Situationen umgehen, die sich durch gesellschaftliche Veränderungen und neue Wahrnehmungen einstellen, zum Beispiel im Umgang mit trans und nonbinären Personen oder Frauen mit Behinderungen... Die Fälle werden stets komplexer.

Es ist schier unvorstellbar, was Sie jeden Tag alles leisten – und ich bin sicher, Sie können das nur leisten, weil Sie Herzblut in diese Arbeit stecken. Dafür möchte ich Ihnen heute danken. Ein Jubiläum ist das eine – aber ein Team von so engagierten Menschen, die jahrelange Aufbauarbeit leisten, Durststrecken überwinden, kämpfen, sich neu erfinden und sich jeden Tag wieder neu auf die Menschen einstellen, die ihre Hilfe brauchen – das ist eine grossartige Leistung.

Wir feiern heute nicht das Frauenhaus, wir feiern also seine Mitarbeitenden!

Frauenhäuser, in denen bedrohte Frauen unkompliziert und schnell Schutz finden, sind einer der zentralen Eckpfeiler im Kampf gegen Gewalt an Frauen. Ich danke Ihnen deshalb auch, dass Sie in der regierungsrätlichen Kommission vertreten sind und sich und Ihre Position dort einbringen.

Genau heute vor einem Jahr haben wir die 13 Schutzmassnahmen gemäss der Istanbul-Konvention – auch mit Ihnen zusammen – der Öffentlichkeit präsentiert. Dazu gehört auch die Überprüfung der Situation des Frauenhauses. Wir planen zum Beispiel die Sanierung der Liegenschaften und klären

laufend, wo Handlungsbedarf besteht bei der Auslastung oder bei der Koordination mit den anderen Akteurinnen. Ebenfalls wichtig, wenn auch auf einer anderen Ebene, ist die Statistik zur häuslichen Gewalt im Aargau, die wir als neue Massnahme aktuell am Aufbauen sind und ab 2025 jährlich publizieren werden.

Ich musste es schon vor einem Jahr eingestehen: Man könnte immer noch mehr tun. Man könnte den Mut verlieren – so viel ist zu tun, und immer zu wenig Geld, zu wenig Zeit, zu wenig Ressourcen. Danke, dass Sie dabei den Mut nicht verlieren.

Sie bieten Frauen nicht nur einen sicheren Ort und Hilfe in einer existenziellen Notsituation. Ihre Hilfe gibt Frauen auch die Möglichkeit, ihre Traumata zu verarbeiten und sich auf den Weg zur Eigenständigkeit zu machen – aus Hoffnungslosigkeit Hoffnung zu machen und ihre Stimmen zu erheben.

In unserer Welt, die nicht einfacher wird, erinnern Sie uns mit Ihrer Arbeit daran, dass Veränderungen möglich sind. Dass wir die Umstände nicht so akzeptieren müssen, wie sie sind. Und dass wir alle aufmerksam sein, wenn wir eine starke Zivilgesellschaft bleiben wollen.

Ich zähle auf Sie – und ich werde mein Möglichstes dafür tun, dass Sie auf den Kanton Aargau zählen können.

Vielen Dank für Ihre unermüdliche Arbeit. Und vielen Dank, dass Sie trotzdem feiern. Ich wünsche Ihnen und uns ein schönes Fest und alles Gute!